

## ***Demokratiefestival in Berlin – ein Bericht von Elisabeth Sesay***

Es war 11.55 Uhr und für mich und einige Mitschüler\*innen aus meinem Jahrgang ging es endlich zum Demokratiefestival in Berlin. Ich konnte mir unter den Begriff „Demokratiefestival“ ehrlicherweise zunächst nicht so viel vorstellen und habe mir dementsprechend viele Gedanken gemacht, was mich erwarten wird.

Als wir nach der langen Reise endlich da waren, war ich sehr positiv überrascht. Wir wurden herzlich aufgenommen, das Hotel war sehr schön und die Stimmung sehr angenehm. Nach der Begrüßung im Auditorium gab es einen Impulsvortrag von Natalie Amiri, der die Pressezensur im Iran thematisierte. Man hört und liest davon zwar immer in den Medien, aber diese besonderen Bilder und Videos zu sehen, löst nochmal ganz andere Gefühle in einem aus. [...]

Am nächsten Tag ging es dann richtig los. Wir wurden in Gruppen aufgeteilt und sollten in 3 verschiedenen Sitzungen mit jeweils zugewiesenen Rollen (Pro oder Contra) innerhalb unserer zufällig ausgewählten Gruppen diskutieren.

1. Thema: Sollen Frauen und Männer die Kindererziehung 50:50 aufteilen?
2. Thema: Sollen Produkte die dem Klima schade, teurer werden?
3. Thema: Sollte Ramadan auch ein Feiertag in Deutschland werden?

Danach durften einige diese Diskussionen dann Politikern wie Ricarda Lang (Grüne), Andreas Jung (CDU), Saskia Esken (SPD) und Christian Lindner (FDP) vorstellen und sich mit ihnen unterhalten. Diese Gruppen wurden zufällig. [...]

Die Idee der Diskussion fand ich eigentlich gut, aber die Umsetzung hätte besser erfolgen können. Die Themen waren nicht wirklich kontrovers und eigentlich hatten alle immer fast dieselbe Meinung zu den Themen. Außerdem stand das Argumentieren im Vordergrund. Wir sollten lernen, unsere eigene Meinung zu präsentieren. Allerdings ist dies schwer, wenn man eine Meinung "aufgedrückt" bekommt, indem alles gelöst wird und man eine Meinung vertreten muss, mit der man sich nicht identifiziert.

Dementsprechend gab es auch viele "ruhige" Phasen, bei denen niemand geredet hat.

[...] Es klingt zwar banal, aber bei den Diskussionen habe ich manchmal gemerkt, dass ich zwar zu jedem Thema eine Meinung habe, aber dass ich manchmal nicht genau weiß, wieso ich eigentlich diese Meinung habe. Was genau hat mich überhaupt überzeugt?

Im Großen und Ganzen war es eine tolle Erfahrung. Ich habe mich mit den unterschiedlichsten Menschen unterhalten und es war einfach cool zu sehen, was es außerhalb der Schule noch für Möglichkeiten gibt, mit anderen jungen Menschen zu interagieren.